



Das Ottoberer Klostermuseum (links) soll ein neues Konzept erhalten. Um die Ideen umsetzen zu können, haben nun Vertreter der lokalen Aktionsgruppe Kneipppland Unterallgäu des europäischen LEADER-Programms einen Förderbescheid in Höhe von 250.000 Euro übergeben. Unser rechtes Bild zeigt (von links): German Fries (Bürgermeister Ottoberen), Landrat Hans-Joachim Weirather, Michael Stoiber (Geschäftsführer der lokalen Aktionsgruppe), Frater Tobias Heim, Abt Johannes Schaber, Veronika Hämmerle (LEADER-Bewilligungsstelle) und Josef Müller (Staatsminister a. D.). Fotos: Schütterle

Klostermuseum wird interaktiv

Kultur Frater Tobias Heim informiert in Ottoberen über neues Konzept, das bis Sommer 2021 umgesetzt werden soll

VON DUNJA SCHÜTTERLE

Ottobereun In Zukunft soll die über 1250-jährige Geschichte der Benediktinerabtei in Ottoberen auch interaktiv präsentiert werden. Im Frühsommer 2021, so der aktuelle Plan, will sich das Klostermuseum seinen Besuchern im neuen, zeitgemäßen Gewand präsentieren. „In nur acht Monaten haben wir dazu ein Konzept erarbeitet, das nun zeitnah in die Planung übergeben wird“, erklärte Frater Tobias Heim bei einer Pressekonferenz.

Wie bereits kurz berichtet, bilden dazu fünf verschiedene Themenkomplexe den Rahmen: Gottsuche in Gebet und Gottesdienst, Geistliche und weltliche Herrschaft, Baugeschichte der Klosteranlage, Arbeit im Kloster und die Gelehrsamkeit. Die Inhalte dieser Schwerpunkte werden dazu auch visuell, interaktiv und inklusiv erlebbar gemacht. Insgesamt 20 Medienstationen sind in Vorbereitung, die zum Teil interaktive Inhalte oder außergewöhnliche Inszenierungen zeigen.

Ein besonderes Augenmerk des Projekts liegt neben dem Medienkonzept und der Museumspädagogik auch auf der kulturellen Teilha-

be. Dazu sind inklusive Audio-Guides, ein Tastmodell mit Brailleschrift und ein Aufzug für die Barrierefreiheit geplant. „Für die neue Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen werden wir frühzeitig einen eigenen Medienplaner und Museumspädagogen mit einbeziehen“, erläuterte Frater Tobias die Intension. Dem Charakteristikum eines Klostermuseums möchte das Konzept gerecht werden und treu bleiben.

Einblick in klösterliches Leben

Die Besucher bekommen in den kunsthistorischen Räumen nicht nur Informationen vermittelt, sondern erhalten auch einen Einblick in das klösterliche Leben und Wirken der Benediktinermonche. Gewänder und Gefäße der liturgischen Feierlichkeiten im Jahreskreis werden dabei beispielsweise selbst Ausstellungsstücke und weisen damit gleichzeitig auf den praktischen Gebrauch hin. „Wenn ein Kelch fehlt, ist der eben gerade im Einsatz“, erklärte Frater Tobias dazu.

Zudem sollen die Basilika und das Museum näher zusammenrücken. „Das Klostermuseum Ottoberen möchte mit der Neukonzeption

auch die Museumsachse Ottoberen-Memmingen-Buxheim stärken“, so der ehemalige Staatsminister und Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Landesstiftung, Josef Müller. Die Kosten für die Modernisierung des 35 Jahre alten Museums schlägt mit 1,9 Millionen Euro zu Buche, deren Finanzierung mehrere Unterstützer braucht.

Jetzt übergaben Vertreter der lokalen Aktionsgruppe Kneipppland Unterallgäu des europäischen LEADER-Programms (LAG) den Förderbescheid in Höhe von 250.000 Euro, den das Gremium einstimmig beschlossen hat. „Das Projekt erfüllt sämtliche Kriterien der Fördermittelvergabe“, erklärte LAG-Geschäftsführer Michael Stoiber.

Seit 1984

1984 wurde die derzeitige Präsentation eröffnet, die den Fokus mehr auf die Kunstsammlung der Abtei legt. Einige wichtige Themen wie das Klosterleben und Erläuterungen zur Struktur des Klosters und dessen Beitrag zur Geschichte des Allgäus fehlten ganz. Nach dem „Relaunch“ des Klostermuseums, so der zeitgemäße Titel der erlebnisorientierten Neukonzeption,

wird sich das jedoch ändern. Doch trotz aller Neuheiten soll das Museum der Zukunft unter dem Motto

des heiligen Benedikt stehen: „Damit in allem Gott verherrlicht werde“.

„Heilig ist dieser Ort“

Neuerscheinung Abt Johannes stellt Bildband vor

Ottobereun Vor zahlreichen Besuchern hat Abt Johannes Schaber seinen Bildband „Heilig ist dieser Ort“ im Kaisersaal des Klosters vorgestellt. In seinem Buch hat der Abt neben Daten und Fakten vor allem die Zusammenhänge zwischen den Werken und der Geschichte des Klosters sowie des christlichen Glaubens erläutert. Auch auf der Architektur liegt ein besonderes Augenmerk. Zu sehen ist etwa der düstere Vorraum der Abt-Kapelle, der die dunkle Zeit vor der Geburt Jesu symbolisieren soll.

Mit seinem Bildband will Abt Johannes die Leser in die geistige und geistliche Welt des 18. Jahrhunderts mitschmen und auf spannende Weise viele Details entdecken lassen. Für das Projekt hat er 3000 Fotos geschossen. Insgesamt umfasst der Band 284 Seiten, 415 Bilder und zahlreiche Texte. Erschienen ist er im Kunstverlag Fink (Lindenberg).



Der Bildband von Abt Johannes umfasst 284 Seiten. Foto: Schaber

Gedruckt wurde er beim Allgäuer Zeitungsverlag. (102)

Verkauf Der Bildband „Heilig ist dieser Ort“ ist für 29,80 Euro im Klosterladen in Ottoberen sowie in allen AZ-Servicecentern und im Buchhandel erhältlich.